Interpellation SVP-Fraktion vom 3. April 2006

Anpassung der Asylstrukturen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 29. August 2006

In ihrer Interpellation, die sie in der Aprilsession 2006 eingereicht hat, stellt die SVP-Fraktion verschiedene Fragen zur Entwicklung des Asylbereichs, insbesondere in personeller Hinsicht. Obwohl es sich beim Asylwesen um einen sehr dynamischen Bereich handelt, hat sich die Politik der Regierung seit ihren jüngsten ausführlichen Stellungnahmen nicht geändert. Die Regierung hat insbesondere im Postulatsbericht 40.05.02 «Der Vollzug des Asylrechts im Kanton St.Gallen» vom 22. März 2005 sowie in der Antwort zur Interpellation 51.05.19 «Personalabbau im Asylbereich» vom 13. September 2005 ausgeführt und aufgezeigt, dass sie das Ziel verfolgt, die Asylstrukturen jeweils rasch, unmittelbar und optimal an die aktuellen Asylzahlen anzupassen und Vollzugspendenzen kontinuierlich abzubauen.

Die Regierung beantwortet die Fragen im Einzelnen wie folgt:

1. Für die Entwicklung des Asylgesuchszahlen in der Schweiz und im Kanton St.Gallen über die letzten Jahre kann auf Ziff. 3.1 und 4.1 des Postulatsberichts 40.05.02 sowie auf Ziff. 1 und Grafiken 1 und 2 der Interpellationsantwort 51.05.19 verwiesen werden. Seither hat sich an den allgemeinen Aussagen zur Entwicklung des Asylbereichs nichts geändert. Die aktuellsten Zahlen zeigen eine weiterhin rückgängige Tendenz: Wurden im Jahr 2004 dem Kanton St.Gallen 824 Asylbewerbende zugewiesen, waren es im Jahr 2005 noch 587 Personen. Im ersten Semester 2006 wurden dem Kanton St.Gallen 225 neue Asylbewerbende zugewiesen.
2. Über die Entwicklung der Zahl der Betreuungsplätze und der Anzahl Mitarbeitenden, die für die Asylbetreuung zuständig sind, geben Ziff. 3.2 des Berichts 40.05.02 sowie Ziff. 3 bis 6 und Grafik 3 der Interpellationsantwort 51.05.19 Auskunft. Daraus ist ersichtlich, dass die zuständigen Departemente (bis Mai 2005 das Departement des Innern, seither das Justiz- und Polizeidepartement) jeweils unverzüglich mit Zentrenschliessungen und Personalabbau reagiert hatten, wenn die Zahl der zugewiesenen Asylsuchenden zurückging. Im August 2005 war die direkte Betreuung der Asylbewerbenden noch mit 4'947 Stellenprozenten dotiert, wovon 360 Stellenprozent auf die zentrale Verwaltung entfielen. Die Stellenprozent reduzierten sich durch die Schliessung des Asylzentrums Eichlitten in Gams bis März 2006 auf 3'975 Stellenprozent, von denen 290 Prozent die zentrale Verwaltung umfasste. Mit der angekündigten Schliessung des Asylzentrums Buchserberg werden im September 2006 die Stellenprozent auf 3'065 reduziert, wobei die zentrale Verwaltung weiterhin mit 290 Stellenprozent dotiert bleibt. Die Stellenprozent der Verwaltungsangestellten, die sich indirekt mit der Betreuung von Asylbewerbenden beschäftigen, lassen sich nicht genau beziffern. Es handelt sich dabei beispielsweise um Personen aus dem Erziehungs- und Gesundheitsdepartement, die sich bei schulischen bzw. medizinischen Fragen indirekt auch mit dem Asylbereich beschäftigen. Im Justiz- und Polizeidepartement sind diesbezüglich unter anderem die Polizeiorgane, Strafverfolgungsbehörden und Gerichte zu nennen, die in ihrer täglichen Arbeit indirekt mit Fragen des Asylbereichs tangiert werden.
3. In der Vergangenheit wurden die Asylstrukturen an die Asylzahlen angepasst und Asylzentren durch das Departement des Innern bzw. das Justiz- und Polizeidepartement geschlossen. Durch die bevorstehende Schliessung des Asylzentrums Buchserberg auf

30. September 2006 sind 13 Mitarbeitende betroffen. Insgesamt hat sich die Zahl der Asylzentren seit dem Jahr 2002 von neun Zentren laufend auf lediglich drei auf Ende 2006 gesenkt.

4. Die durchschnittliche Auslastung der Asylzentren betrug bei der Bekanntgabe der Schliessung des Asylzentrums Buchserberg 74 Prozent. Aufgrund des Brandes im Asylzentrum Bommerstein in Mols beträgt die Auslastung derzeit vorübergehend 100 Prozent. Mit der bevorstehenden Schliessung des Asylzentrums Buchserberg sowie der Wiederinbetriebnahme des Asylzentrums Bommerstein und bei gleich bleibender Abnahme der Asylzahlen wird von einer Auslastung von 87 Prozent ausgegangen. Um einen reibungslosen Betrieb in den Asylzentren zu gewährleisten, ist eine Auslastung von 80 bis 90 Prozent optimal.
5. Es versteht sich für die Regierung wie für das zuständige Justiz- und Polizeidepartement von selbst, dass die Strukturen im Asylbereich fortlaufend überprüft und gegebenenfalls angepasst werden müssen. Aus diesem Grund wird, wie bereits erwähnt, Ende September das Asylzentrum Buchserberg geschlossen. Ausserdem wurde auch eine Reorganisation der Arbeitsabläufe in der zentralen Verwaltung der Asylzentren durchgeführt.
6. War am 31. März 2005 der Wegweisungsvollzug bei 469 Personen hängig, reduzierte sich die Zahl bis 31. März 2006 auf 353 Personen. Dies entspricht einem Abbau der Pendenzen um 25 Prozent. Die durchschnittliche Verfahrensdauer vom rechtskräftigen Asyl- und Wegweisungsentscheid bis zur Ausschaffung wird vom Kanton St.Gallen statistisch nicht erfasst, da sie als Indikator wenig aussagekräftig ist und von den Vollzugsbehörden kaum beeinflusst werden kann, zumal hier die Mitwirkung der Betroffenen von entscheidender Bedeutung ist (Identitäts- und Herkunftsabklärungen, Papierbeschaffungen usw.). Die Vollzugsdauer ist sehr stark vom Einzelfall abhängig und kann zwischen wenigen Tagen und in einigen Fällen auch mehreren Jahren dauern. Nichtsdestotrotz unternimmt das Ausländeramt konstant grosse Anstrengungen, um die Pendenzen im Vollzugsbereich konsequent abzubauen.